

RENNEN

38. ADAC Jugend Kart Slalom des AC Nittenau

Nicht das Tempo steht im Vordergrund



Rasant ging es auf der Rennstrecke zu.



Siegerehrung in der Gesamtwertung



Das Ersatzreifenlager war gut gefüllt.



Das Schiedsgericht wachte über den regelkonformen Ablauf.

MOTORSPORT Die sichere Beherrschung des Sportgeräts und das fehlerfreie Absolvieren des Parcours haben Priorität.

NITTENAU. Bei idealen Witterungsbedingungen startete der 38. ADAC Jugend Kart Slalom auf dem Gelände der Spedition Standecker an der Bodensteiner Straße am Samstag um 10 Uhr. Dieser sportliche Vergleich diene nach den Worten Seebauers dazu, sich in jungen Jahren im Wettbewerb auf den motorisierten Straßenverkehr vorzubereiten. Die Beherrschung eines Fahrzeuges, die Übersicht und die Reaktionsgeschwindigkeit seien gemeinsam im Zusammenspiel von Beschleunigen, Bremsen und Lenken Dinge, die im Straßenverkehr später einmal entscheidend sein können. Um den Erfolg des Trainings aufzeigen zu können, werde bei überregionalen Ver-

anstaltungen wie dem Jugend Kart Slalom den Kindern und Jugendlichen der Anreiz gegeben, sich mit anderen zu messen. Nicht nur das Tempo stehe im Vordergrund, sondern die sichere Beherrschung des Sportgeräts und das fehlerfreie Absolvieren des Parcours haben Priorität. Die exakten Fahrzeiten des Trainingslaufs und der Wertungsläufe wurde dann per elektronische Zeitmessung ermittelt. Der AC Nittenau hat für den Kart Slalom seine zwei neuen Karts zur Verfügung gestellt, die Teilnehmer mussten deshalb nur ihre Sitze und ihre persönliche Schutzausrüstung mitbringen. Die Einteilung der Fahrer erfolgte in fünf Altersklassen, als Schiedsrichter fungierten neben Andreas Pramberger vom AC Nittenau noch Alexander Suckert vom AC Regensburg und Ingrid Bock vom MSC Wiesau.

Um die Versorgung der Nachwuchsrennfahrer kümmerten sich Mitglieder des AC, das BRK war mit Rettungssanitätern während des gesamten Slaloms anwesend. Vorsitzender Hans Seebauer dankte allen Hel-

fern an den Stationen. Zweiter Bürgermeister Albert Meierhofer lobte die „Supertruppe“ um Hans Seebauer für die perfekte Organisation, er habe zur Veranstaltung das „super Wetter“ mitgebracht, meinte er scherzend.

Und hier die jeweils besten Fahrer jeder Altersklasse: Klasse 1 (Jahrgänge 2009 bis 2011): 1. Mikka Trapp vom MSC Wiesau; Klasse 2 (Jahrgänge 2007 und 2008): 1. Jonah Günther vom MSC Marktredwitz; Klasse 3 (Jahrgänge 2006 und 2005): 1. Elias Härtl vom MSC Auerbach; Klasse 4 (Jahrgänge 2004 und 2003): 1. Günther Dittner vom MSC Wiesau; Klasse 5 (Jahrgänge 2000 bis 2002): 1. Nico Wittmann vom AC Kirchentumbach. Für folgende Mannschaften gab es Siegerpokale: 1. „Phylonenflitzer“ aus Nittenau, „Racer“, ebenfalls aus Nittenau und für den AC Waldershof. In der Gesamtwertung wurden an folgende Fahrer Pokale überreicht: Bester Nittenauer Fahrer wurde Fabian Traut, beste Fahrerin wurde Alina Götz aus Scheßlitz, bester Gesamtsieger wurde Elias Härtl aus Auerbach. (smx)



Konzentration vor dem Start war gefragt.



Die Damen vom Kuchenstand freuen sich über guten Absatz.



Die Eltern der jungen Rennsportler halfen beim Start ihrer Sprösslinge tatkräftig mit.



Die Nervosität steigt: Gleich geht es los.



Die Streckenposten hatten eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.



Mehrere Sanitäter waren stets in Bereitschaft.



Zahlreiche Siegerpokale waren aufgereiht.

BEI UNS IM NETZ

Weitere Informationen und Bilder finden Sie bei uns im Internet: www.mittelbayerische.de/nittenau

UMFRAGE

Warum fährst du Kart-Slalom?

E-MAIL AN DIE REDAKTION redaktion@mittelbayerische.de
oder Post:
Mittelbayerische Zeitung,
Redaktion, 93066 Regensburg



„Ich liebe die Herausforderung.“
Franziska Traut
15 Jahre



„Das Adrenalin ist für mich wichtig.“
Jan Neumüller
14 Jahre



„Ich will immer besser werden.“
Elias Beer
13 Jahre